

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D. Friedrich Eberhard Boysens Philologische Bibliothek für die niedern Schulen

Boysen, Friedrich Eberhard

Quedlinburg, 1766

§. XIX

[urn:nbn:de:bsz:31-263854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263854)

men, wollen wir mittelbare Stammwörter, in Ansehung der letzten Wörter, nennen. Die Ursprache enthält zwar nicht allezeit die unmittelbaren Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen; allein sie muß doch nothwendig die mittelbaren Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen enthalten.

§. XIX.

Und daher ist es ein Charakter der Ursprache, daß in derselben die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens, enthalten seyn müssen. Denn da eine Sprache, welche nicht die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens enthält, die Ursprache nicht seyn kann; so folgt, daß eben diese Bestimmung keiner andern Sprache, ausser der Ursprache, zukomme; und daß, ohne diese Bestimmung, die Ursprache nicht die Ursprache seyn würde. Eine Bestimmung, welche sich bey einer Sache dergestalt befindet, daß sie keiner andern Sache, ausser der ersten zukömmt, ist eine eigenthümliche Bestimmung der Sache; und eine Bestimmung, ohne welche eine Sache nicht mehr eben die Sache bleibt, ist eine nothwendige, folglich auch eine wesentliche, und beständige Bestimmung der Sache. Es ist also nicht nur eine eigenthümliche, sondern auch wesentliche und beständige Bestimmung der Ursprache, daß dieselbe die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen enthalten

halten muß. Da nun wesentliche, beständige, und eigenthümliche Bestimmungen der Ursprache, Charaktere derselben sind; so ist es ein Charakter der Ursprache, daß dieselbe die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens enthalten muß.

§. XX.

Die Ursprache ist die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens. Die Ursprache ist diejenige Sprache, welche der allererste Mensch des ganzen Erdbodens geredet. Nun ist aber an sich sogleich begreiflich, daß diejenige Sprache, welche der allererste Mensch des ganzen Erdbodens geredet, auch die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens seyn müsse. Daher muß die Ursprache die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens seyn. Und hieraus folgt unmittelbar, daß keine menschliche Sprache des ganzen Erdbodens möglich sey, welche vor der Ursprache da gewesen wäre. Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens also müssen entweder zugleich mit der Ursprache da gewesen, oder erst nach der Ursprache angekommen seyn. Das Erste fällt vermöge derer Gründe weg, die wir oben bengebracht haben. Also sind alle übrige menschliche Sprachen des Erdbodens, erst nach der Ursprache angekommen.

§. XXI.

Die Stammwörter der Ursprache sind

R 5

nen